

Im Zeitalter der billigen Massenproduktion gebrauchen wir das Wort „kaputt“ umgangssprachlich sehr häufig. Da es ein Schwammwort ist, sollten wir es in der Schriftsprache vermeiden.



beschädigt, defekt, ausgetreten, zerlöchert, erschöpft, zerschlagen, zerfetzt, zerrissen, eingeschlagen, eingerostet, verrostet, ausgefranst, eingedrückt, schadhaft, verbogen, unbrauchbar, zerfallen, zerstört, wurmstichig, verfault, zerschissen, geplatzt, bankrott, gescheitert, entzwei, lädiert, unvollständig, fehlerhaft, ramponiert, mangelhaft, unbrauchbar, reparaturbedürftig, etc

Ich konnte dir gestern kein SMS senden, weil mein Handy kaputt...defekt...war.

Meine Mutter machte ein riesiges Theater wegen der kaputtenVase.

Nach der Prügelei war meine Brille wieder einmal kaputt.....

Nach der Demo gegen den NATO-Gipfel waren zahlreiche Schaufensterscheiben kaputt.....

Die Passhöhe war erreicht und ich konnte zur Schussfahrt ansetzen.

Da geschah es - mein Vorderreifen ging kaputt.....

Die Ehe des Fußballprofis Draf Becker mit der Sängerin Vittoriosa war schon nach einem Jahr kaputt.....

Für den Sammler haben Briefmarken mit kaputter Zahnung wenig Wert.

Das alte Haus von Rocky Docky steht seit 50 Jahren leer und ist völlig kaputt.....

Nach sechs Stunden hatten wir die Schneekoppe endlich geschafft.

Als wir dann in der Spindelmühle eintrafen, war ich wirklich kaputt.....

Was? Für diesen zweihundertjährigen, kaputten Schrank verlangt der Händler zehntausend Euro.

Mein Mathematikbuch war ganz kaputt..... Ich werde es am Ende des Schuljahres bezahlen müssen.

Als wir dann die Spülmaschine ausräumen wollten, bemerkten wir, dass alle Sektkelche kaputt..... waren.

Meine Turnschuhe sind zwar kaputt....., aber ich warte noch auf den Ausverkauf.

Auf einer Sandbank lag ein altes, kaputtes Fahrrad.

Weil mein Bremskabel kaputt.....war, prallte ich in ein Auto.

Die Stoßstange ging ein wenig kaputt.....

Die Lunge der Raucherin war nun kaputt.....

Dieser Lärm macht einen ganz kaputt.....

1945 war der größte Teil von Köln kaputt....., doch der Dom war nicht kaputt.....

Als ich in den Teich fiel, hatte ich mein Handy in der Tasche, jetzt ist es kaputt.....

Du hast die Kamera im Regen liegen lassen, die ist nun sicher kaputt.....

Nach dem Zusammenstoß war einer meiner Skistöcke ziemlich kaputt.....

Maxi hatte eine tolle Sandburg gebaut, doch dann kam Moritz und machte sie kaputt.....

„Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen.“ Der Satz ist als **Murphys Gesetz** bekannt. Captain Murphy nahm 1949 an einem Test für Raketenschlitten teil, mit dem festgestellt werden sollte, welche Beschleunigungen der menschliche Körper aushalten kann. Bei einem kostspieligen Experiment wurden am Körper der Testperson 16 Sensoren befestigt. Diese konnten auf zwei Arten befestigt werden: auf die richtige und in 90° Abweichung davon. Das Experiment schlug fehl, weil jemand sämtliche Sensoren falsch angeschlossen hatte. Diese Erfahrung ließ Murphy sein Gesetz formulieren: „Wenn es mehrere Möglichkeiten gibt, eine Aufgabe zu erledigen, und eine davon in einer Katastrophe endet oder sonstwie unerwünschte Konsequenzen nach sich zieht, dann wird es jemand genau so machen.“ Das scheinbar witzige „Gesetz“ wird in der Qualitätssicherung als Fail-Safe-Prinzip auf eine ernsthafte Basis gestellt. Im täglichen Leben tritt meistens nicht der schlimmstmögliche Fall ein. Oft muss man sogar staunen, dass noch nichts passiert ist und ein defektes System bestens läuft. Da viele Menschen eher pessimistisch denken, bemerken sie vorwiegend die negativen Ereignisse. Die positiven sind für sie selbstverständlich und fallen weniger auf. Beispiel: „Immer, wenn ich zur Arbeit fahre, gerate ich in den Stau“ – wenn das einmal nicht zutrifft, ist das Ganze schon vergessen, und es heißt beim nächsten Mal erneut: „...schon wieder im Stau, es ist immer wieder das gleiche.“